Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 129 (2003)

Heft: 10

Artikel: [s.n.]

Autor: Tschümperlin, Svetlana / Furrer, Jürg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-608906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine **Promifraktion** muss her

PETER POL

Auch in der Schweiz steigt die Nach- auf ewigem Kriegsfuss. frage nach Gerüchten und Geschichten aus dem Dunstkreis der so genannten Wir kennen sie zur Genü-Cervelat-Prominenz ständig an. Da ge, die Parlamentsdebatstimmt es doch ein wenig traurig, dass ten, die wie im Schlaf es immer weniger von diesen federalen ihren Lauf nehmen und Promis in die Politik zieht, hin zu unserer Demokratie den einem geruhsamen Nationalratssitz etwa, wo sie mit ihrem Ruhm und Glanz der nationalen Politik zusätzliche Strahlkraft verleihen könnten.

Wie weit wir ietzt noch von solchen Tatsächlich sieht er wie Verhältnissen entfernt sind, kann man einer aus, daran erkennen, dass die Nationalräte dieser Legislaturperiode mit dem meisten Charisma fast ausschliesslich aus den Reihen der SVP kommen: das wiederum stimmt nachdenklich. Ansonsten ist in den Gängen und auf den Bänken des Nationalrates der Typus der grauen Maus vorherrschend: biedere Lobbyisten, einsilbige Interessenvertreter und wohl disziplinierte Parteisoldaten (auch Nationalrätinnen dürfen bringen könnte. Als standsich mitgemeint fühlen, müssen aber hafter «Arena»-Dompteur

Gut, es gibt Ausnahmen, Flavio Maspoli zum Beispiel, der sich als politischer Schmierenkomödiant einen führt; vielleicht ge-Namen weit über seinen Heimatkan- lingt ihm ja auch ton hinaus gemacht hat. Wären die ein ähnlicher Unterschiede im Erscheinungsbild und Kraftakt als bei den materiellen Mitteln nicht so Nationalrat. augenfällig, könnte man ihn durchaus Wir freuen mit einem Silvio Berlusconi verglei- uns schon chen, stehen sie doch beide nicht nur darauf, wie

mit dem politischen Gegner, sondern auch mit der Justiz

Beigeschmack eines Dämmerzustands verleihen. Es gibt einige Leute, die alle ihre Hoffnungen auf Filippo Leutenegger setzen.

DEMOKRATIE,

DAS ISCH MINI

IDEE GSI!

der Schwung in den Laden hat er ja lange genug die grossen Tiere der Landespolitik wie handzahme Schosskätzchen vorgeUeli Maurer durch den brennenden Reifen springt.

Aber wird das genügen? Die Antwort lautet leider: nein. Wir brauchen eine regelrechte Promifraktion in unserem Parlament, um den dort gebotenen Unterhaltungswert nachhaltig zu steigern. Harry Hasler muss für den Nationalrat kandidieren. Kurt Felix soll endlich aus seinem Dornröschenschlaf erwachen und den Damen und Herren in Bern mal klar machen, was unter Spass zu verstehen ist. Auch Nella Martinetti wäre im Bundeshaus ganz nützlich, wenn sie in den Sessionspausen hin und wieder turtelnderweise

mit einem jugendlichen Liebhaber in den Seitengängen gesichtet würde. Altrocker Polo Hofer, eben von der Showbühne abgetreten, könnte vielleicht ein glamouröses Comeback auf der Politbühne feiern. Die Cervelat-Prominenz des Landes hat die verdammte Pflicht, die endlose Schnarchnummer in unserem Nationalrat zu beenden. Das soll hier endlich einmal gesagt sein.

Wahlkampf

Politiker sind eine Verlegenheitslösung.

Der Himmel ist nun endlich wieder frei: Die Politiker haben das Blaue heruntergelogen.

Politiker verabschieden sich von der Macht nur mit: Auf Wiedersehn!

Peter Maiwald

Lieber Herr Regierung

In genau & Jahren und 7 Monaten darf auch ich Sie wählen Meine Omi hat mir erklärt, dass in einer Demokratie jeder Wunsch in Erfüllung gehen kann, wenn man auf die richtigen politiker setzt. Daher hoffe ich, dass Sie bis dort hin alle meine Wünsche erfüllen:

- keine schwarzen Männer mehr am Bahnhof vor denen habe ich grausam Angst
- alles Spielzeug muss viel billiger werden so wie jetzt schon in Konstanz
- die Schweiz soll keine Insel mehr sein und zu Europa gehören - ich will auch nur mit Euro bezahlen, die sind viel bunter als unser Franken
- mach, dass der Herr Berlusconi Opa wird und in Pension geht - er realt soo viel dummes 20 ug, für das ich, wenn ich so was sage. immer geschimpft kriege
- lass mich bitte weiterhin Schwizerdütsch reden, die kinder bei RTL und im kika reden viel zu schnell und so anders
- mach bitte, dass es wieder mehr Schweizer Kinder gibt - ich finde es überhaupt nicht Cool, wenn fast die ganze Klasse aus dem Ausland kommt und alle so komische Namen haben.

ICh glaube an aich, mach's gut, dann wähle ich dich auch.

Svetlana Tschümperlin

